

PJ-Evaluation

Klinikum Leverkusen - Neurologie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Neurologie
N= 6



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

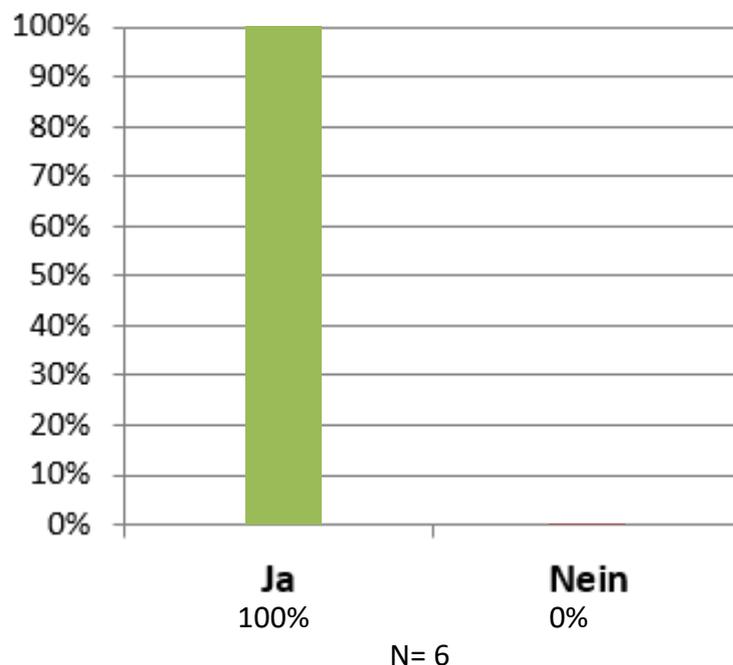
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆ □			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Neurologie
N= 6



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	<input type="checkbox"/>	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		<input type="checkbox"/>	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Weiterempfehlen: sehr nettes Team, man darf viele Aufgaben eigenständig übernehmen und lernt eine Menge.	PJ-Unterricht mit dem Chefarzt, Lehre der Oberärzte, es wird recht individuell darauf eingegangen was man selbst aus dem Tertial mitnehmen möchte.		
Student 2	Ja	Sehr nettes Team (!), alle sind um Lehre bemüht, selbstständiges Arbeiten sehr gut möglich, man darf überall mit dabei sein	Das nette Team, die vielseitigen Krankheitsbilder, die Rotation über die verschiedenen Stationen, die Bemühung um Lehre		
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	Wenn wirklich Interesse an dem Fach der Neurologie besteht kann man hier wahnsinnig viel lernen und viele Aufgaben übernehmen.	Man kann seine eigenen Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen.	Je nachdem welchem Assistenzarzt man zugeordnet ist, übernimmt man ganz unterschiedliche Aufgaben. Einige wollen einem wirklich etwas beibringen und nehmen sich viel Zeit. Für andere erledigt man wiederum hauptsächlich Büroarbeit wie Faxen, Befunde von Praxen anfordern oder Reha Anträge ausfüllen. Die gute Seite, wenn nicht zu viele PJler da sind, kann man sich aussuchen auf welche Station und zu welchem Arzt man möchte. Leider konnte ich am Ende des Tertials nicht mehr in die Ambulanz rotieren da auf der ärztlichen Seite Personalmangel bestand.	
Student 5	Ja	die Ärzte und Ärztinnen sich viel Zeit nehmen. Ausbildung und Lehre ist dem Chef ein großes Anliegen und	-Integration ins Team als zukünftige Kollegin -Ermunterung eigenständig zu	Die ersten Wochen waren mit den Aufgaben: Patient*innen aufnehmen, den Hacke lesen und in	Das Ausbildungsprogramm für PJler ist schon ziemlich optimiert.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

das spiegelt sich im Klinikalltag auch wieder. Das Team hat eine gute Größe, so dass man schnell alle kennt und integriert wird. Es wird allerdings auch erwartet, dass man sich engagiert zeigt. In dem ersten Monat soll man die Basics wiederholen (100 Seiten des Hackes lesen), danach hat man 1-2 mal die Woche Seminare mit dem Chef, in dem man selbst über ein Thema referiert und Anekdoten erzählt und Fragen gestellt werden. Alles in netter Atmosphäre. Nach den ersten Wochen wird man dazu ermuntert eigene Patient*innen zu betreuen. Da es für eine kontinuierliche Patient*innenbetreuung besser ist, Studientage gesammelt am Ende zu nehmen, wird dies etwas lieber gesehen. Im Endeffekt bleibt es aber einem selber überlassen. Klare Empfehlung, ich habe Neurologie davor nie als Fach in Betracht gezogen, nach dem Tertial aber schon. Von der Organisation, dem Team und der Lehre her, mein bestes Tertial!

Mir hat besonders gut gefallen:

arbeiten, viele Tätigkeiten zu lernen (z.B. Liquorpunktionen)
-gemeinsame Mittagspause
-jeder war engagiert, einem etwas beizubringen
-man konnte so viele Aufgaben übernehmen, wie man wollte und konnte
-bei "doofen PJler-Aufgaben" wurde meistens nett darum gebeten und sich bedankt
-an den meisten Tagen gibt es eine Blutabnahme-Kraft
-Aufnahme der Patient*innen, Besprechung mit dem oder der Stationsarzt*ärztin, Vorstellung vor dem Oberarzt. Nachuntersuchung vom OA. Am nächsten Tag selbstständige Vorstellung in der Morgensbesprechung.

Mir hat nicht so gut gefallen:

der OA-Visite Hausaufgaben bekommen schon etwas anstrengend. Aber dies wurde dann auch schnell besser.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6

Ja

Weiterempfehlen, weil es ein nettes, motiviertes Team ist, und man wirklich merkt, dass es den ÄrztInnen wichtig ist, dass man was

- PJ-Unterricht mit dem Chefarzt, der darin besteht, dass man ohne Notizen/PowerPoint Vorträge zu verschiedenen neurologischen

Man hat oft gemerkt, dass das Team überarbeitet ist und viele Überstunden gemacht werden oder neue Kollegen aus

Mehr Personal einstellen, vegetarisches Angebot in der Mensa ausbauen.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

lernt. Man kann jeden Tag einen Patienten auf Station aufnehmen, untersuchen, und die Aufnahme mit Stations-/Oberarzt besprechen. Daneben kann man eigene Patienten betreuen und wird dabei selbst auch gut betreut. So sieht man viele verschiedene Krankheitsbilder und entwickelt auch eine Routine in der neurologischen Untersuchung. Es gibt in der Regel eine Blutentnahmepflegerin, sodass weniger Blutentnahmen anfallen. Falls doch mehr anfallen, bedanken sich die Kollegen für die Hilfe und es wird nicht erwartet, dass man alle Blutentnahmen alleine macht.

Mir hat besonders gut gefallen:

Themen hält, woraus sich eine Art Diskussionsrunde bildet. Verlangt etwas an Arbeit, ist dann aber sehr lehrreich.

Mir hat nicht so gut gefallen:

Kapazitätenmangel nicht lange eingearbeitet werden, auch wenn das ja leider oft normaler Klinikalltag ist.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: